

Faulbaum

Die faszinierende Partnerschaft zwischen Zitronenfalter (*Rhamnus cathartica*) und Faulbaum (*Rhamnus frangula*)



Bild: Baumlyriker, Pixabay

Steckbrief

- ❖ **Wuchstyp:** Kleinbaum, Großstrauch
- ❖ **Bodenart:** Sandig bis tonig
- ❖ **Bodenfeuchte:** Frisch bis nass
- ❖ **Licht:** Sonnig bis halbschattig
- ❖ **Gartenstil:** Wassergarten, Naturgarten
- ❖ **Winterhärte:** Winterhart
- ❖ **Giftigkeit:** Alle Teile leicht giftig
- ❖ **Wuchshöhe:** 2 bis 7 Meter
- ❖ **Wuchseigenschaften:** Schmal, ausladend, aufrecht, überhängend
- ❖ **Verwendung:** Böschungen, Einzelstellung, Landschaftsgehölz, Pflanzgefäße,

Teichbepflanzung, Vogelschutzhecken,
Sichtschutz

❖ **Insektenfreundlichkeit:** Sehr hoch, Beliebt bei Wildbienen und Schmetterlingen



Bild: Baumlyriker, Pixabay

Die kleinen, grünen und unscheinbaren Blüten sind schon früh im Jahr bei Wildbienen beliebt.

Herkunft

Der Gewöhnliche Faulbaum (*Frangula alnus*), auch unter dem Namen "Pulverholz" bekannt, gehört zur Gattung der Faulbäume (*Frangula*) in der Familie der Kreuzdorngewächse (*Rhamnaceae*). Der Faulbaum ist in Mitteleuropa bis ins westliche Sibirien und in Marokko beheimatet und als Neophyt nach Nordamerika eingewandert. Seinen unschönen Namen verdankt der Strauch dem leichten Fäulnisgeruch, den seine Rinde verströmt, wenn sie angeritzt wird. So schützt sich der Baum gegen Wildverbiss.

Pflege

Ist der Faulbaum einmal angewachsen, wächst er zuverlässig und gilt als robust. Im Frühjahr ist eine Kompostgabe sinnvoll. Steht er an einem sehr trockenen Standort, sollte er gewässert werden. Wenn er im Kübel gepflanzt ist, empfiehlt sich ein regelmäßiges Umtopfen. Zur Überwinterung wird der Pflanzkübel mit Luftpolsterfolie oder Vlies umwickelt und auf Styropor oder Holz gestellt, damit der Wurzelballen nicht durchfriert.

Standort

Das natürliche Habitat des Faulbaums sind lichte Wälder, Böschungen, Hecken und Auen. Der feuchtigkeitsliebende Strauch wird deshalb im Garten am besten in Ufernähe eines Teichs oder einer nassen Stelle gepflanzt. Der Faulbaum kann sowohl in voller Sonne als auch im lichten Schatten stehen.

Ein Faulbaum für den Zitronenfalter



Bild: Susann Mielke, Pixabay

Wo sind bloß die Zitronenfalter geblieben? Die gelben Gaukler und Frühjahrsboten sieht man kaum mehr im Garten. Kein Wunder, denn den Raupen des Schmetterlings fehlen die Nahrungsquellen. Schon der wissenschaftliche Name des Zitronenfalters (*Gonepteryx rhamni*), weist auf die Wechselbeziehung zwischen Falter und Pflanze hin.

Der Faulbaum (*Rhamnus frangula* oder *Frangula alnus*), ist nämlich die Hauptnahrungspflanzen der Raupen des Zitronenfalters. Die Eier legt der erwachsene Falter auch am Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) ab, sofern kein Faulbaum in der Nähe ist.

Nicht nur die Zitronenfalterraupen fühlen sich im Faulbaum wohl, 28 weitere Falterarten legen ihre Eier an den Blättern des heimischen Gehölzes ab. Die unscheinbaren Blüten erscheinen zwischen Mai und Juni und locken zahlreiche Insekten an, für die der Baum eine wichtige Nahrungsquelle darstellt, denn der Faulbaum hat von allen heimischen Gehölzen die längste Blütezeit. Die schwarzen Beeren dienen unseren Gartenvögeln als Winterfutter. Die dann wiederum für die Vermehrung des Faulbaumes durch ausgeschiedene Samen sorgen.

Im Frühjahr nach der Winterstarre sind die Zitronenfalter bei der Nahrungssuche wenig wählerisch. Die neu geschlüpften Falter des Sommers dagegen bevorzugen rot und violett blühende Pflanzen, zum Beispiel Kratzdisteln, Blutweiderich und Gartenpflanzen wie den Sommerflieder. Während die erwachsenen Falter in der Biotopwahl flexibel sind, ist die Art insgesamt wegen der hohen Bindung der Raupen an Faulbaum und Kreuzdorn an feuchte Gebüschsäume und Gehölze gebunden. Bereits mit einem einzelnen Faulbaumstrauch lassen sich auch im Garten gute Eiablageplätze schaffen, Kreuzdorn ist wegen seiner starken Ausläuferbildung und der Vorliebe der Falter für den Faulbaum weniger gartengeeignet.

Pflanzung

Der Faulbaum wird in normale Gartenerde gepflanzt, am besten mit etwas Kompost vermischt.



Bild: Kompost mit vielen Regenwürmern,
Isabel Möhrle

Vor der Pflanzung sollte ein 30 cm breites und 60 cm tiefes Loch ausgehoben werden. Bevor der Faulbaum (ohne Übertopf) in die Erde kommt wird das Pflanzloch gewässert, sodass der Wurzelbereich gut geschlämmt wird und der Faulbaum die besten Anwachsbedingungen hat.



Bild: Isabel Möhrle

Wenn im Schulgarten etwas Rindenmulch vorhanden ist, kann die Wurzelscheibe damit bedeckt werden. Das schützt vor Austrocknung. Als Alternative zu Rindenmulch ist das Bedecken der Wurzelscheibe mit Laub möglich.



Bild: Isabel Möhrle